



## 14. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

### 2. Lesung: Röm 8,9.11-13

#### 1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Jeder Mensch ist mehr oder weniger „eingesperrt“ in bestimmte Gewohnheiten, Bräuche Sitten, in sein Ego und dessen Selbstsucht, in Selbstzweifel oder Angst. Paulus nennt all das in der Lesung „Leben nach dem Fleisch“. Der Geist Gottes, der Jesus von den Toten auferweckt hat, befreit von diesen Zwängen und lässt den Menschen aufatmen und aufleben. Leben unter dem Antrieb des Geistes ist Freiheit, Freiheit von Angst und Zwang, Freiheit für ein Leben mit Christus.

#### 2. Praktische Tipps zum Vorlesen

##### a. Textumfang

Dass der Lesungstext mit dem Vers 9 einsetzt, ist vertretbar, ebenso die Auslassung des schwierigen Verses 10. Dass die Lesung aber nach dem Vers 13 abbricht, ist unverzeihlich. Denn die folgenden Verse 14 bis 17 sind eine Art Zusammenfassung des Abschnitts und machen deutlich, was der Kern des Lebenseinsatzes des Menschen unter dem Antrieb des Geistes ist: Freiheit, Freiheit von Angst und Zwang. Es ist dringend zu empfehlen, diese Verse, auf die die Argumentation zuläuft, auch mitzulesen.

##### b. Betonen

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

##### **Brüder und Schwestern!**

- 9 Ihr seid nicht vom **Fleisch**,  
sondern vom **Geist** bestimmt,  
da ja der **Geist Gottes** in euch wohnt.  
Wer den **Geist Christi** nicht hat,  
der **gehört nicht zu ihm**.
- 11 **Wenn** der **Geist dessen** in euch wohnt,  
der **Jesus** von den **Toten auferweckt** hat,  
dann wird **er**, der **Christus Jesus** von den **Toten auferweckt** hat,  
auch **euren sterblichen Leib lebendig** machen  
durch **seinen Geist**, der **in** euch wohnt.



- 12 Wir sind also **nicht** dem **Fleisch** verpflichtet, **Brüder** und **Schwestern**,  
so dass wir nach dem **Fleisch** leben müssten.
- 13 Wenn ihr nach dem **Fleisch** lebt,  
müsst ihr **sterben**;  
wenn ihr aber durch den **Geist** die sündigen Taten des Leibes **tötet**,  
werdet ihr **leben**.
- [14 Denn **alle**, die sich vom **Geist Gottes leiten** lassen,  
sind **Söhne** (und **Töchter**) **Gottes**.
- 15 Denn ihr habt **nicht** einen Geist empfangen, der euch zu **Sklaven** macht,  
so dass ihr euch **immer noch fürchten** müsstet,  
sondern ihr habt den **Geist** empfangen, der euch zu **Söhnen** (und **Töchtern**) macht,  
**den Geist**, in dem wir rufen: **Abba, Vater!**
- 16 So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass **wir Kinder Gottes** sind.
- 17 Sind wir aber **Kinder**, dann auch **Erben**;  
wir sind **Erben Gottes** und sind **Miterben Christi**,  
wenn wir mit ihm **leiden**,  
um **mit ihm** auch **verherrlicht** zu werden.]

### c. Stimmung, Modulation

Paulus fordert zur Entschiedenheit auf, sich von Gottes Geist führen zu lassen; er spricht zu Herzen und eindringlich, will überzeugen. Zugleich ist er sich der hohen Würde derer bewusst, die zu Christus gehören. Diesem Charakter sollte der Vortrag entsprechen.

### 3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die in der Mission wirksame Parole, dass die Christen "vom Gesetz befreit und im Geist erneuert sind", beherrscht den gesamten Kontext (7,1 -8,17) unserer Perikope. Wenn Paulus von "Fleisch" (griechisch „sarx“) spricht, dann meint er jenen Menschen, der widerstandslos der Macht der Sünde ausgeliefert ist. Diese gottfeindliche Existenz ist unfähig, aus eigener Kraft die Erlösung zu erlangen. Denn - so Paulus - nur Tod und Auferweckung Jesu haben die Macht der Sünde bezwungen. Wenn nun Gott seinen Sohn "in Gestalt des Sündenfleisches" gesandt hat, dann ist dies deshalb geschehen, dass die Sünde an dem Ort, wo sie ihre Macht aufgerichtet hat, auch vernichtend geschlagen wird: im "Fleisch", also in der irdisch-leiblichen Sphäre, der alle Menschen ausnahmslos angehören (Röm 8,3). Durch diese grenzenlose Solidarität Gottes mit der sündigen Menschheit ist nun der Mensch- und zwar noch "im Fleische" lebend - nicht mehr dazu verurteilt, "nach dem Fleische" zu leben. Seine gottfeindliche Existenz wurde beendet! Aber es gelingt nur im Gehorsam gegenüber dem Geist Gottes, statt der Werke des Fleisches (Lasterkatalog: Gal5,19-21) die „Frucht des Geistes“ (Tugendkatalog: Gal5,22--23) zu vollbringen. In der antithetischen Sprechweise des Paulus ist dann vom "Geist" (Pneuma) die Rede: Dieser "Geist" ist die Frucht des Heilstodes Jesu (Gal 3,14); deshalb heißt er auch "heiliger Geist" oder „Geist Christi“ (Röm 8,9; vgl. 2 Kor 3,17), der als "Geist des Sohnes" (Gal4,6) vom Vater gesandt wurde. Parallel zu den Formulierungen „Christus in euch“ (Röm 8,10) und „in Christus“ (Röm 8,1) wird auch gesagt:



Der Geist „wohnt“ in euch, oder ihr seid „im Geist“ (Röm 8,9; vgl. 1 Kor 3,16). Oft hat man den Eindruck, als wollte Paulus Christus mit dem Geist identifizieren, so etwa 2 Kor 3,17; "Der Herr aber ist der Geist"; aber man muss hier sehr genau auf den Text schauen: Der Geist ist die Art und Weise der Gegenwart des erhöhten (auferweckten) Herrn. Der Geist garantiert die Einheit der Christen mit Gott!

*(Hubert Ritt, Gottes Volk, 4/1993, 64f)*

Zusammenfassend: Selbstsucht (Egoismus) und Geist stehen sich wie Personen feindlich gegenüber. Das Kampffeld zwischen beiden ist der Mensch. Die Entscheidungen fallen im Tun des Menschen und sind für ihn entscheidend, wer nämlich von beiden die Oberhand behält. Wer nicht der Selbstsucht (und damit der Unfreiheit, der Versklavung, dem „Gesetz“) verfallen will, muss sich dem Geist anvertrauen.

*(Anneliese Hecht)*

Dr. Wolfgang Wieland